

Das ist Ihr 1. von monatlich 5 Freiartikeln.

Jetzt für nur 9,90 € News-Flat abonnieren und unbegrenzt viele Artikel lesen. [Angebot sichern](#)

Hospizzentrum in Aschaffenburg für knapp fünf Millionen Euro geplant

Soziales: Verein baut auf Grundstück in Schweinheim - Begegnung, Beratung, Betreuung

[Aschaffenburg](#) 10.05.2021 - 09:01 Uhr [Kommentieren](#) 2 Min. [Merken](#)



So könnte das geplante Hospizzentrum in Aschaffenburg aussehen: Der blaue Gebäudeteil soll ein Begegnungszentrum beherbergen. Im Erdgeschoss und ersten Stock sind Büros geplant, im zweiten Stock ein Tageshospiz und im Dachgeschoss Hospiz-Apartments.

Foto: 3e Gestaltung

Es ist ein großes Projekt, das die Hospizgruppe Aschaffenburg im Stadtteil Schweinheim in Angriff nimmt: Auf einem Grundstück in der Straße Zum Schreibersgraben, das derzeit als Parkplatz dient, plant der Verein für rund fünf Millionen Euro ein Hospizzentrum. Im März hat der Stadtrat beschlossen, dem Verein das Gelände in Erbbaupacht zu überlassen. Beginnen könnte der Bau noch in diesem Jahr.

Die Idee des Hospizentrums für die Region erläutern die Vorstandsvorsitzende der Hospizgruppe, Alexandra Schramm, und Koordinator Steffen Naumann: "Mit dem Zentrum stärken wir die allgemeine ambulante Palliativversorgung am bayerischen Untermain." Geplant sind verschiedene Bereiche:

- Ein mit viel Glas gestaltetes Schulungs- und Begegnungszentrum mit Café, Bibliothek und Veranstaltungsräumen in Richtung zur Schweinheimer Straße solle jeden neugierig machen und zum Hereinkommen einladen - unabhängig davon, ob ihn ein hospizliches Thema beschäftigt oder nicht. 40 Parkplätze stehen zur Verfügung.

- Darüber hinaus sind Büroräume und Beratungszimmer für die Hospizgruppe vorgesehen, wo zum Beispiel Beratungen zu [Vorsorgevollmacht](#) oder Patientenverfügung angeboten werden. Das spezialisierte ambulante Palliativ-Versorgungsteam (SAPV-Team) zieht ebenfalls in das geplante Gebäude ein: Damit sind Hospizgruppe und SAPV-Team nicht mehr auf zwei Standorte verteilt.

- Der innovativste Versorgungsbaustein des Zentrums ist ein sogenanntes Tageshospiz. Laut Naumann gibt es in Bayern derzeit nur ein Modellprojekt in Nürnberg. Unheilbar kranke Menschen können hier während des Tags hinkommen und spezialisierte Unterstützung erhalten. Je nach Lust und Tagesform sind Therapien, Begegnungen, aber auch ein Zurückziehen in eines der sechs Einzelzimmer mit barrierefreier Nasszelle möglich. Diesen Bereich im zweiten Stock des Gebäudes komplettiert eine Terrasse. "Unsere Erfahrung ist, dass die Menschen eine Wahlmöglichkeit haben wollen", sagt Naumann. Das Ziel des Tageshospiz: Unheilbar Kranke können Kontakte pflegen, für die Angehörigen bedeutet das Angebot Entlastung, indem sie den Kranken gut versorgt wissen.

- Im Dachgeschoss plant der Verein drei bis vier Hospiz-Appartements, in die Patienten mit unheilbaren Krankheiten ziehen können. Beispielhaft nennt Naumann Betroffene, die wegen ihrer Krankheit zum Beispiel auf dem freien Wohnungsmarkt nichts finden.

Fokus auf ambulanter Versorgung

Schon vor eineinhalb Jahren hatte die Hospizgruppe (derzeit 460 Mitglieder) ihre Pläne für ein Hospizzentrum öffentlich vorgestellt. Damals hatten sich vier Fraktionen im Stadtrat für ein Grundstück im Nilkheimer Neubaugebiet Anwandeweg eingesetzt. Während die Idee damals in Richtung eines stationären Hospizes ging, legt der Verein inzwischen den Fokus auf die ambulante Versorgung.

Nach Angaben der Stadt [Aschaffenburg](#) ist die Grundstücksüberlassung noch nicht beurkundet. Derzeit nutzt das Unternehmen Linde das Gelände als Parkplatz. Laut Rathaussprecherin Carla Diehl hat Linde vor, die Stellflächen, die durch das Hospizzentrum wegfallen, in ein geplantes Parkhaus zu verlagern.

Über die zentrale Lage des Grundstücks freuen sich Schramm und Naumann eben so sehr wie über die Unterstützung aus der Region: Zu den Schirmherren gehören etwa der CSU-Landtagsabgeordnete [Winfried Bausback](#), Hochschul-Präsidentin [Eva-Maria Beck-Meuth](#) oder der Chefarzt der Klinik für Palliativmedizin am [Klinikum Aschaffenburg-Alzenau](#), Alfred Paul.

Rücklagen und Spenden

Alles in allem rechnet der Verein mit Kosten von 4,8 Millionen Euro. Dafür hat die Hospizgruppe zum einen Rücklagen gebildet, zum anderen wird auf Spenden gesetzt. Eine Stiftung hat zum Beispiel schon 400.000 Euro Förderung zugesagt.

Als weitere Aktion verkauft die Hospizgruppe derzeit sogenannte Bausteine: Spender erwerben diese für 100, 300 oder 500 Euro und unterstützen so das Projekt. Klar wird: Es soll ein gemeinschaftliches Projekt zum Nutzen der Region werden. Nur für das Tageshospiz könnte es eine Förderung geben, doch ob und wie hoch sie ausfällt, ist offen. Koordinator Naumann sagt: "Wir machen das, weil wir dran glauben." Wenn alles gut läuft, könnte das Zentrum 2023 eröffnen.

Hintergrund: Podcast der Hospizgruppe

Zu den Aufgaben der Hospizgruppe gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit, also die Themen Sterben, Tod und Trauer ins Bewusstsein zu rücken. Zu diesem Zweck hat der Verein vor Kurzem den Podcast "Am Ende des Lebens" angestoßen: Er richtet sich an Menschen am Lebensende, Angehörige, Ärzte, Pflegekräfte und Personen, die an der Hospizbewegung interessiert sind.

In Folgen zwischen fünf und zwölf Minuten bringt das Podcast-Team Nicole Kespe (Koordinatorin, Krankenschwester) und Susanne Krone (Journalistin, Technik) den Zuhörern verschiedene Themen nahe. Der Kabarettist [Urban Priol](#) liest in einer Episode den Erfahrungsbericht eines ehrenamtlichen Hospizbegleiters. In einer weiteren Folge berichtet Markus Höfler vom stationären Hospiz in Alzenau über diese Versorgungsform.

Laut der Hospizgruppe ist geplant, demnächst Almut Föllmer vom spezialisierten ambulanten Palliativ-Versorgungs-Team (SAPV) und den Chefarzt der Palliativklinik am [Klinikum Aschaffenburg-Alzenau](#), Alfred Paul, zu interviewen.

Der Podcast "Am Ende des Lebens" ist auf der Homepage der Hospizgruppe (www.hospizgruppe-aschaffenburg.de unter "Angebot"), sowie bei Anbietern wie Spotify oder [Apple](#) zu finden.

Copyright: © 1996-2020 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.